



Reflex

09.2017 - Für die Branche.
Engagiert. Unverblümt. Subjektiv.

Reise in die Vergangenheit:

Der Untergang von Pompeji.



**Voll automatisch –
der hydraulische**
Abgleich mit Oventrop



**Voll genial – Rohre
für stilles Abwasser**
und Dusch-WCs
ohne Stromanschluss



**Voll einfach –
Angebote schreiben**
mit Bürgerle-
Montagezeiten



Voll toll –
das 3. BF-Golfturnier



S.4

REPORTAGE

Der Untergang von Pompeji.

**Voll automatisch –
der hydraulische**
Abgleich mit Oventrop

S.8

**Voll genial – Rohre
für stilles Abwasser**
und Dusch-WCs
ohne Stromanschluss

S.9

**Voll einfach –
Angebote schreiben**
mit Bürgerle-
Montagezeiten

S.10

**Voll toll –
das 3. BF-Golfturnier**

S.10



Branchengeflüster

Damit Sie mitreden können 3

Angebote

Schnäppchen im Online-Shop 7

PCI-Schulung

Innenraumabdichtung bei BF 9

Gewinnspiel

Rebus 11

Veranstaltungskalender

Wann, was, wer und wo? 11

IMPRESSUM

Herausgeber: Bergmann & Franz Nachf. GmbH & Co. KG
Lützowstraße 74, 10785 Berlin (Tiergarten)
Postfach 30 13 20, 10721 Berlin

Ansprechpartner: Gesa Doerfer
Telefon (030) 26 08-10 24, g.doerfer@bfgruppe.de

Realisation: Team Bose GmbH, www.teambose.de

Redaktionsschluss: 31.08.2017

Papier: Galaxi Keramik

© Bergmann & Franz Nachf. GmbH & Co. KG
Druckfehler, Irrtümer und alle Rechte vorbehalten.
Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche
Genehmigung veröffentlicht oder verbreitet werden.



Wir sind die Branche.

Um unserer Branche ein Gesicht zu geben, stellen wir Firmen vor, die sie ausmachen und mitgestalten. Welche Namen, Werdegänge und Geschichten stecken dahinter, wenn von »dem Markt« die Rede ist? Niemand weiß das besser als die Firmeninhaber selbst.

Heute: Daniel Clavé, Easy-Bäder GmbH

Mein Leben ist mein Hobby.

Eins wusste Daniel Clavé als Junge ganz genau: dass er nicht Fleischer werden wollte wie sein Vater. Ein Handwerk sollte es sein, doch welches? Er entschied sich für Industrieelektriker und – scheiterte. »In der Theorie war ich schlecht. Ich fuhr auf Reserve, niemand hatte mir beigebracht zu lernen«, erzählt er. Also kündigte er mit 16 und folgte dem Rat seiner Ausbilder, sich einen Beruf mit mehr Praxis zu suchen. Er begann eine Ausbildung zum Gas-Wasser-Installateur und lernte zu lernen: »Statt der Zeitung studierte ich morgens in der U-Bahn meine Unterlagen und plötzlich lief es.« Noch vor Ablauf der Ausbildungszeit schloss er seine Lehre mit der Note 1 ab. Jetzt war Daniel Clavé in Fahrt. 1998 ließ er sich in Nürnberg zum »Dipl.-Badgestalter (SHK)« weiterbilden und lernte, Bäder aus einer Hand zu entwerfen und zu bauen. Und zwar richtig gut, wie eine Urkunde als »Beste Badgestalter« beweist. Er arbeitete auch als Badgestalter, zunächst bei der Firma Bobinski, später bei der Firma GeHatec. Doch Herr Clavé wollte höher hinaus. Er wollte fliegen.

Auf die Idee hatte ihn ein ehemaliger Lehrer gebracht, der auch Fluglehrer war. Im Jahr 2000 begann er eine Ausbildung als Privatpilot auf einer gelben Cessna 152 und investierte fortan all sein Geld in Flugstunden. Als er den Flugschein in der Tasche hatte, hielt ihn nichts mehr in Berlin und auch nicht in der Sanitärbranche. Um Flugstunden für den Berufspilotenschein zu sammeln, arbeitete er als kommerzieller Flieger in Florida und als begleitender Airbus-Kapitän bei Eurowings. Auf einem seiner Flüge lernte er eine französische Stewardess kennen, heiratete sie und ging mit ihr nach Frankreich. Dort arbeitete er ein Jahr bei der Cirrus-Airline als Pilot. Zurück in Berlin, flog er für dieselbe Airline zwischen Berlin und Leipzig hin und her. Das war monoton, außerdem hatte er jetzt Familie. Also gründete er 2006 eine Sanitär-Firma für gehobene Badgestaltung: Easy-Bäder. »Die Idee für den Namen kam mir auf dem Flughafen Köln«, sagt er lachend. Das Geschäft lief von Anfang an gut, nebenbei flog er im Privat-Jet Politiker, Sportler und Schauspieler durch die Gegend. Doch das ist vorbei, seit ein guter Freund

mit seiner Maschine in einer Oberlandleitung hängengeblieben ist. »Ich habe immer gesagt, sobald jemand abstürzt, den ich

kenne, höre ich auf«, erklärt er. Seitdem gibt es nur noch Easy-Bäder und die Familie für ihn. Die Firma hat zehn Mitarbeiter und fungiert meist als eine Art General-Unternehmer für den Komplettausbau. Dabei arbeitet sie mit vielen Kooperationspartnern anderer Gewerke zusammen. Angst vor der Zukunft hat er nicht. »Wirtschaftliche Krisen bilden sich in unserem Geschäft gar nicht ab. Viele Leute haben Geld und es gibt immer welche, die sich schöne neue Bäder wünschen.« Ins Flugzeug steigt Daniel Clavé heute »nur« noch, um mit seiner Familie die Welt zu erkunden. Das aber regelmäßig, da seine Frau immer noch Langstrecke fliegt und die Familie von günstigen Mitarbeiterflügen profitiert. Dieses Jahr stehen New York und das Tadsch Mahal auf dem Programm.



Was Sie wissen sollten, um mitreden zu können.



BRANCHENGEFLÜSTER

War nur so'ne Idee. Seit Oktober 2016 wurde Styroporplatten mit dem Brandschutzmittel Hexabromcyclododecan (HBCD) (zurecht?) als gefährlicher Abfall eingestuft. Mit der Folge, dass es zu extremen Engpässen bei der Entsorgung entsprechender Platten kam. Viele Entsorgungsbetriebe verfügten nicht über erforderliche Sondergenehmigungen und lehnten die Annahme ab. Vor allem Dachdeckerbetriebe, jedoch auch unsere Branche, unter den Folgen zu leiden. Im Dezember 2016 (zwei Monate nach Inkrafttreten dieser Verordnung!) einigten sich die Länder, diese Verordnung für ein Jahr außer Kraft zu setzen. Die Lage entspannte sich wieder. Am 01.08.2017 trat eine Verordnung in Kraft,

die nahezu alles wieder auf Anfang, also Stand Oktober 2016 stellte. Gut für unsere Branche, es gibt jedoch auch zu denken, was die Leute in den Ministerien eigentlich so machen den lieben langen Tag. **Jugend forscht?**

Lügen haben kurze Beine. Das erlebt seit einiger Zeit die Auto-Industrie in Form von Dieselgate. Messungsergebnisse wurden geschönt, dass sich die Balken biegen, es wurde gelogen und auch dabei erwischt. Noch peinliche Notlüge oder schon kriminell? Was aber, vor allem für unsere Branche, interessant ist: Wieso schert sich noch keiner darum, dass in Millionen deutscher Haushalte mit Heizöl, dass

noch dreckiger ist als Diesel, geheizt und Wasser erwärmt wird? Das wäre kein großes Problem, würden die entsprechenden Kessel dem neuesten Stand der Technik entsprechen. Doch das ist zurzeit nur bei 20% aller Heizgeräte in Deutschland der Fall. Es scheint, dass in vielen deutschen Haushalten Begriffe wie Brennwerttechnik und Erneuerbare Energien immer noch Fremdworte sind. So richtig in den Fokus der Öffentlichkeit geraten diese Themen sicherlich erst dann, wenn die Medien von Heizölgate sprechen. Das wäre für die Heizungsbranche ein Segen und würde den Modernisierungsknoten wahrscheinlich lösen. Wir empfehlen: **immer schön sauber bleiben.**



Leben und Sterben in Pompeji.

Impressionen aus einer untergegangenen Stadt.

Sommerzeit ist Reisezeit. Wir wissen ja nicht, wo Sie waren, aber die BF-Redaktion hat es u. a. nach Pompeji verschlagen, die antike Ruinenstadt am Fuße des Vesuvs. Vieles hat uns so beeindruckt, dass wir Sie an diesem schaurig-schönen Erlebnis teilhaben lassen möchten: Bewundern Sie mit uns die Handwerks- und Ingenieurskunst der Römer, staunen Sie über ihre erotische Freizügigkeit und erfahren Sie alles über die letzten Stunden der Stadt und ihrer Menschen.

Der 24. August des Jahres 79 war ein schöner Spätsommertag in Pompeji. Als gegen 10 Uhr die Erde zu beben begann, ahnten die Menschen noch nichts von dem drohenden Inferno. Das letzte große Erdbeben lag gerade mal 17 Jahre zurück und Handwerker verdienten immer noch gutes Geld damit, die Schäden zu beseitigen. Einen Vulkanausbruch kannte niemand aus eigener Anschauung. Der letzte geologisch bestätigte Ausbruch des Vesuvs hatte im Jahre 1774 v. Chr. stattgefunden, doch es gab keine überlieferte Erinnerung an dieses Ereignis.

Der Ausbruch des Vesuvs.

Was im Laufe der folgenden 3 Tage geschah, wissen wir aus Augenzeugenbe-

richten des Geschichtsschreibers Plinius des Jüngeren. Gegen 13 Uhr explodierte mit einem lauten Knall der Gipfel des Vesuvs. Danach stieg eine gigantische Gas-Aschewolke bis zu 33 km in den Himmel auf. Nachdem sich das Gemisch abgekühlt hatte, regnete es als Bimsstein auf die Umgebung des Berges hinab. Mitgerissene Gesteinsbrocken schlugen Bomben gleich mit bis zu 180 km/h auf der Erde ein. Skelette mit eingeschlagenen Schädeln zeigen, dass etliche Menschen bereits im Gesteinsregen den Tod fanden. Viele Bewohner flüchteten sich in ihre Häuser, wo die meisten von ihnen an tödlichen Phosphordämpfen erstickten. Diejenigen, die mit dem Schiff zu fliehen versuchten, wurden von einer Flutwelle wieder an die Küste zurück geworfen. Als die Gas-Aschewolke instabil wurde und schrittweise in sich zusammenfiel, entstanden so genannte »pyroklastische Ströme«. Das sind Glutaschewolken, die mit einer Temperatur von bis zu

500 °C und einer Geschwindigkeit von über 100 km/h über die gesamte Gegend hinwegfegten. Die den Wellen ausgesetzten Menschen starben innerhalb weniger Augenblicke. Beim ersten Atemzug gelangte heißes Gas-Asche-Gemisch in die Lunge. Dabei bildete sich Flüs-

Pompeji vor der Katastrophe.

Ein Vulkan bringt Tod und Zerstörung, aber auch Wohlstand für die gesamte Region:



sigkeit in der Lunge. Der zweite Atemzug ließ Asche und Flüssigkeit zu einer Art Zement werden, der sich bei jedem weiteren Luftholen mehr und mehr verfestigte. Andere wurden von der heißen Gesteinswelle einfach verdampft. Als sich der Vesuv zwei Tage später wieder beruhigte, lag die ehemalige Hafenstadt Pompeji unter einer 7 Meter dicken Ascheschicht begraben und 1,5 km vom Meer entfernt.

fruchtbare Böden, eine unglaubliche Vielfalt an Baumaterialien, mildes Klima und vor allem zahlreiche Wasserläufe. Die Pompejaner waren außerdem sehr geschäftstüchtig. Auf dem Boden vor einem der Häuser fand man die Inschrift »Es lebe der Gewinn«. Es gab 33 landwirtschaftliche Betriebe, die Olivenöl, Früchte, Gemüse, Getreide und Wein produzierten, 38 Textilmanufakturen, 31 Bäckereien mit ca. 20 Verkaufslökalen, einen Betrieb, der Garum (fermentierte Fischsoße) fabrikmäßig herstellte, sowie viele Kneipen, Garküchen und Bordelle. Tiefe Spurrillen im Straßenpflaster zeugen vom dichten Verkehr





in der Stadt. Die Straßen waren mit Basalt gepflastert und hatten Bürgersteige. Hochragende Steinblöcke fungierten als eine Art antiker Zebrastreifen für Fußgänger, die so außerdem trockenen Fußes über die Straße kamen.



Im 1. Jh. n. Chr. zählte Pompeji rund 20.000 Einwohner. Es gab eine aristokratische Oberschicht, viele Kaufleute und Landbesitzer, außerdem Handwerker, Dichter und Chirurgen, aber auch Sklaven, die etwa 40 % der Bevölkerung ausmachten. Fast alle Bewohner konnten lesen und schreiben und anscheinend hatte jeder irgendwas mitzuteilen: Die mit einem Stift oder Nagel in die Wände geritzten Sprüche und Graffiti sind lebendige Zeugnisse des pompejanischen Alltags. Kinder kritzelten Gladiatorenkämpfe und Seeschlachten an die Wände der Theater, Gladiatoren brüsteten sich in den Thermen damit, wie viele Männer sie in der Arena und wie viele Frauen im Bett besiegt hatten. Die Trinker in den Tavernen verzeichneten, wie viel Geld sie bereits vertrunken hatten. Und irgendjemand kommentierte all das mit einem Satz wie diesem: »Ich bewundere dich, Wand, dass du noch nicht unter dem Gewicht von so vielen Dummheiten zusammengebrochen bist.«

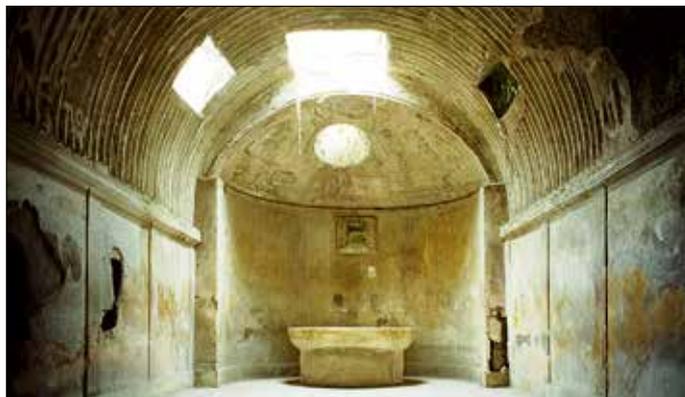
Das Kanalsystem.

Pompeji verfügte über ein gut funktionierendes Kanalsystem. Seit 35 v. Chr. wurde Quellwasser über ein 96 km langes Aquädukt (Wasserleitung) zu den zahlreichen Brunnen der Stadt geleitet. Auch fast alle

Haushalte ließen sich eine Wasserleitung ins Haus legen, um ihre Küche, private Badeanlagen, Latrinen und Gärten mit fließendem Wasser auszustatten. Lediglich die ärmste Schicht musste sich weiter mit den öffentlichen Brunnen begnügen. Der Wasserverbrauch wird auf 200–400 Liter pro Einwohner täglich geschätzt. Zum Transport des Wassers wurden Bleirohre verwendet, die aneinander geschweißt waren und vermutlich zu einer schleichenden Bleivergiftung bei den Bewohnern führten. Teilweise ist auf ihnen noch der Name des Herstellers zu lesen. Ähnlich komplex war das Abwassersystem. Unter sämtlichen Straßen waren Kanäle verlegt, die das Wasser sammelten und schließlich in den Fluss Sarno leiteten. Total sauber war es in der Stadt trotzdem nicht. Offenbar gab es auch in Pompeji Leute, die öffentlich ihr »Geschäft« verrichteten. Das weiß man aus Inschriften wie dieser, die sich an einer Hausmauer fand: »Wenn du hier was machst, kriegst du Übles.«

Thermen und Heizung.

Da die römische Küche besonders schwer war und häufig Krankheiten wie Gicht verursachte, hielt man regelmäßige Dampfbäder zur Entschlackung für angezeigt. Davon zeugen mehrere große öffentliche sowie etliche private Thermen. Anfangs wurden die Warmlufträume und das Schwitzbad mit großen Kohlebecken aus Bronze beheizt. Im 1. Jh. v. Chr. revolutionierte ein schlauer Unternehmer das Heizsystem mit einer bahnbrechenden Erfindung: der Warmluftbeheizung. Unter dem zu beheizen den Raum wurde ein Hohlraum mit Ziegelpfeilern eingerichtet, auf denen der Fußboden ruhte. Die Bodenplatte war nicht in die Wände eingebaut, sondern schwebte, wodurch Spannungsrisse im Fußboden verhindert wurden. In den Wänden waren Ton-



rohre senkrecht übereinander eingebaut. Von einer Feuerkammer aus, die meist im Freien lag, wurde Heißluft (Rauchgase) in den Hohlraum und die Wandrohre geleitet. Über einen Ringkanal unterhalb der Decke wurden sie dann durch mehrere Schornsteine nach draußen abgeführt. Auf ihrem Weg beheizten die Rauchgase Fußboden und Wände – der Vorläufer unserer heutigen Fußboden- und Wandflächenheizung war geboren. Über der Feuerstelle war außerdem ein Warmwasserkessel angebracht, in dem man das Wasser für das Heißwasserbad erhitze. Die Stabianaer Therme in Pompeji gilt als erste öffentliche Badeanstalt mit Warmluftheizung.



Erotische Malerei und Prostitution.

Pompeji ist berühmt für seine Mosaiken und Wandmalereien, die sich in öffentlichen Gebäuden ebenso fanden wie in Privathäusern. Neben mythologischen Szenen, Alltagsmotiven und stilisierten Tier- und Naturdarstellungen entdeckte man in der ganzen Stadt auch erotische Motive, die vom sinnensfreudigen Alltagsleben dieser Epoche berichten.





Nicht nur in Privaträumen, sondern auch im öffentlichen Bereich wird Sex freimütig dargestellt: der erigierte Penis einer Gottheit dient als Öllampe, Pan, der Gott des Waldes und der Natur, hat als Gartenstatue Sex mit einer Ziege, Malereien zeigen Paare beim Geschlechtsakt.



»Wer ficken will, frage nach Attike, die kostet 16 Asse!« lautet eines von Hunderten von Graffiti, die nicht nur Prostitution als verbreitetes Gewerbe nachweisen, sondern auch Auskunft über die Namen der Prostituierten und die Preisgestaltung geben. Dazu passt, dass in Pompeji das einzige mit Sicherheit als Bordell identifizierte antike Gebäude überhaupt gefunden wurde. Das zweistöckige Haus hatte in jedem Geschoss fünf Zellen sowie eine Latrine. Die Zellen waren mit einem kurzen gemauerten Bett mit Kopfteil versehen, auf das eine Matratze gelegt wurde. In fast jedem Raum gab es erotische Bilder und eindeutige Inschriften. Allerdings ist anzunehmen, dass Prostitution nicht nur in diesem einen Gebäude stattfand, sondern auch in eigenen Wohnungen, angemieteten Zimmern oder Kneipen.

Wer heute durch die Ruinenstadt wandert, sieht von all dem kaum etwas. Da man in den erotischen Darstellungen eine Gefahr für die herrschende Moral sah, wurden sie ab 1821 im Geheimen Kabinett des Archäo-

logischen Nationalmuseums in Neapel versteckt. Damit auch wirklich niemand auf dumme Gedanken kam, war die Tür über viele Jahre sogar zugemauert. Nur ausgewählte Mitglieder besserer Kreise durften sich an den freizügigen Bildern erfreuen. Seit dem Jahr 2000 ist die Sammlung wieder allgemein zugänglich.

Einer der ersten, der einen Blick auf die erotischen Darstellungen und Graffiti werfen durfte, war der Göttinger Altertumswissenschaftler Carl Otfried Müller. Als gelernter Sprach- und Literaturwissenschaftler suchte er nach einer Bezeichnung für das, was er sah. Er fand sie in den beiden altgriechischen Wörtern »pórne« (Hure) und »gráphein« (schreiben) und gilt deshalb als Schöpfer des Begriffes »Pornografie« in seiner heutigen Bedeutung.

Die Toten von Pompeji.

Steht man im »Garten der Flüchtlinge« vor den Gipsabdrücken der toten Einwohner von Pompeji, erschauert man unwillkürlich. Zu deutlich erzählen sie vom Todeskampf der Menschen. Pompeji wurde 1592 durch Zufall bei Bauarbeiten wiederentdeckt. Aber erst Ende des 18. Jahrhunderts begannen systematische Ausgrabungen. Knapp 1800 Jahre waren die Toten von Pompeji unter einer meterdicken Ascheschicht begraben gewesen. Im Laufe der Zeit hatte sich das organische Material der Toten zersetzt, übrig blieb ein Hohlraum. 1863 wurde Giuseppe Fiorelli zum Ausgrabungsdirektor ernannt. Er hatte den Einfall, die Hohlräume mit flüssigem Gips auszufüllen. Beim Festwerden entstanden geisterhafte Körper, die deutlich Körperumrisse, Gesichter, Kleider und Gegenstände erkennen lassen.

Man fand: eine Mutter, die versuchte, ihre Tochter zu schützen, einen Mann, der seine schwangere Frau mit dem eigenen

Körper bedeckte, einen Sklaven, der am Fuß noch den Ring trägt, mit dem er angekettet war, einen kauern den Mann, der sein Gesicht mit den Händen vor der vulkanischen Asche zu schützen versucht, eine vierköpfige Familie, die unter einer Treppe Zuflucht suchte. Vater und Mutter fallen rückwärts, die Arme ausgestreckt, eines der Kinder versucht, den Schoß der Mutter zu verlassen. Auch ein umschlungenes Liebespaar ist unter den Opfern, von dem man heute annimmt, dass es sich um zwei Männer handelt. Viele der getöteten Menschen sind in der »Boxerhaltung« erstarrt, die durch die Schrumpfung der Muskulatur nach dem Tod in der Hitze des pyroklastischen Sturms zustande kam.

Von den 20.000 Einwohnern wurden etwa 2.000 aufgefunden. Man geht deshalb davon aus, dass etliche Menschen noch flüchten und sogar überleben konnten. Einige werden vermutlich in der noch nicht ausgegrabenen Umgegend von Pompeji vom Gluthauch erfasst worden sein.



¹ As war die pompejanische Währung;

Quellen:

- www.geo.de/geolino/wissen/9748-rtkl-pompeji-protokoll-des-infernos
- www.uzo.de/pompeji_uzo/alltagsleben.htm
- www.antike-heilkunde.de/RoemischeBadekultur/Aufbau_der_Thermen/Hypocaustum/Hypocaustum.html
- www.welt.de/geschichte/article136392718/Wie-die-Roemer-die-Pornografie-erfanden.html

Nur vom 25.09. bis 29.09.2017



NUR IM
ONLINE-
SHOP

Prêt-à-Porter.

Für jede Online-Neubestellung*
ab einem Nettowarenwert von
500 Euro erhalten Sie einen
Zalando-Gutschein über 20 Euro
gratis dazu.



Telefon (030) 26 08-0 · www.bfgruppe.de

* Ausgenommen sind Bestellungen aus bestehenden Angeboten.



Unvergleichlich im Design. Und im Preis.

Unser neues Designheft bietet Ihnen mit
mehr als 100 attraktiv und übersichtlich ge-
stalteten Seiten eine ideale Verkaufshilfe.
Hier finden Ihre Kunden eine große Auswahl
an Top-Marken und modernes Design.



Größtenteils sind die abgebildeten Produkte
sofort lieferbar, was Ihnen und Ihren Kunden
Spontankäufe erlaubt. Die Produkte sichern
Ihnen gute Margen, die Nicht-Vergleichbarkeit
mit Internet-Dumpingpreisen bedeuten für Sie
weniger Diskussionen mit Ihren Kunden.

**So sieht's aus:
Bezahlbar. Lieferbar. Wunderbar.**



Automatischer hydraulischer Abgleich à la Oventrop.

»Q-Tech« Thermostatventile und »Regudis W« Stationen.

Über die Vorteile des hydraulischen Abgleichs im Heizungssystem haben wir in unserer März-Ausgabe 2017 ja schon ausführlich berichtet. Die Einsparpotentiale für Energie sind groß, die Investitionskosten im Vergleich zu anderen Maßnahmen gering, es gibt sogar staatliche Förderung. Trotzdem wird er hierzulande eher stiefmütterlich behandelt. Dabei lassen sich auch in Altbauten im Handumdrehen die Voraussetzungen dafür schaffen: mit den »Q-Tech« Thermostatventilen von Oventrop.

Rund 85 Prozent der Heizungsanlagen in deutschen Wohngebäuden sind nicht hydraulisch abgeglichen. Das liegt vor allem daran, dass herkömmliche Heizungsanlagen mit Thermostatventilen ausgestattet sind, die mittels Voreinstellung auf Basis einer Rohrnetzrechnung eingestellt, also manuell abgeglichen werden. Um dies bewerkstelligen zu können, müssen sowohl das verlegte Rohrnetz als auch die Heizkörperdurchflüsse bekannt sein. Dies ist bei vielen Heizungsanlagen jedoch nicht der Fall und eine Anlagenberechnung daher kaum durchführbar. Die Folge sind Energieverluste.

»Q-Tech« regelt Volumenströme automatisch.

Abhilfe schaffen die Thermostatventile mit »Q-Tech« von Oventrop. Sie regeln Volumenströme automatisch und passen sie an den jeweiligen Verbraucher (z. B. Heizkörper) in Heizungs- und Kühlanlagen an. Der aus der Heizlastberechnung und der gewählten Temperaturspreizung ermittelte notwendige Volumenstrom wird direkt eingestellt und automatisch auf den ausgewählten Wert begrenzt. Dadurch vereinfachen Armaturen mit »Q-Tech« den hydraulischen Abgleich erheblich und sorgen so für einen energieeffizienten Betrieb und mehr Komfort von Heizungs- und Kühlanlagen.

»Q-Tech« besteht aus einer Kombination von Thermostatventil und Durchflussregler. Zahlreiche Oventrop Armaturen sind mit der »Q-Tech«-Technologie ausgestattet, wie z. B. »AQ« Ventile oder »Multiblock TQ« Anschlussarmaturen. Sie eignen sich besonders für die Nachrüstung und Sanierung im Bestand. Auch neu installierte Anlagen mit

bekanntem Rohrnetz können mithilfe der »Q-Tech« Armaturen schnell und einfach hydraulisch abgeglichen werden.



Vorteile der »Q-Tech« Thermostatventile.

»Q-Tech« Thermostatventile garantieren innerhalb der Regelabweichung einen konstanten Volumenstrom, selbst bei stark schwankenden Anlagen-Differenzdrücken. Der Ventileinsatz »QA« passt in alle Standard-Oventrop-Thermostatventilgehäuse ab Baujahr 1999 und ist mit »Demo-Bloc« unter Anlagendruck auswechselbar. Die »Q-Tech« Thermostatventile haben einen sehr großen einstellbaren Durchflussbereich (10 bis 170 l/h) sowie einen ebenfalls



großen Differenzdruck-Regelbereich (max. 1,5 bar) und sind besonders geräuscharm im Betrieb. Die Einstellung ist ein Kinderspiel dank stufenloser Voreinstellung, einer feinen Einstell-Skalierung in l/h, von außen direkt ablesbarer Einstellwerte und eines Voreinstellschlüssels. Wartungskomfort bietet ein im Ventil integrierter Schmutzfänger, der bei Bedarf einfach gereinigt oder getauscht werden kann.

In »Regudis W« Stationen ist der hydraulische Abgleich schon »eingetütet«.

Wer sich für eine Oventrop »Regudis W« Wohnungsstation entscheidet, hat für den hydraulischen Abgleich bereits einen



Differenzdruckregler integriert. Die Stationen versorgen einzelne Wohnungen mit Heizwärme sowie mit warmem und kaltem Trinkwasser. Sie werden an eine zentrale Wärmeversorgung angeschlossen, bereiten das Trinkwasser aber dezentral über einen Wärmeüberträger nach dem Durchlaufprinzip auf. Die kompakten Geräte können mit allen erforderlichen Anschlüssen aufwarten, vom Vor- und Rücklaufanschluss von der zentralen Wärmeversorgung über den Vor- und Rücklaufanschluss für den Heizkreis der Wohnung bis zum Anschluss für kaltes und warmes Trinkwasser. Falls gewünscht, können nachträglich Zähler für den Wärme- und Wasserverbrauch eingebaut werden, so dass eine genaue Abrechnung der Kosten für jede Wohnung möglich ist.

Der Installationsaufwand für »Regudis W« Stationen ist gering, da nur drei Versorgungsleitungen für alle Wohnungen in einem Strang erforderlich sind. Bei einem Wasserinhalt in der Trinkwasserleitung von <3 Litern kann auf eine Zirkulationsleitung verzichtet werden. Die Stationen machen Schluss mit der Trinkwasserbevorratung, so dass Verbraucher jederzeit auf beste Trinkwasserhygiene vertrauen können.



Bergmann & Franz informiert:

Hydraulischer Abgleich leicht gemacht.

Montag, 25.09.2017, 14:00 – 17:00 Uhr

BF Schulungs- und Tagungszentrum
Lützowstraße 74
10785 Berlin (Tiergarten)



Generationenwechsel I: sicherer, leiser, besser.

Ostendorf
Kunststoffe

HT
safe
by your Specialist Kunststoff

Ostendorf HT Safe® statt HT.

Vor 40 Jahren landete die Gebr. Ostendorf Kunststoffe GmbH mit ihrem HT-Schallschutz-Rohrsystem einen Hit auf dem Markt. Höchste Zeit für einen Generationenwechsel, fanden die Kunststoffprofis aus dem norddeutschen Vechta jetzt und präsentierten auf der ISH 2017 ihr neues Schallschutzsystem HT Safe®. Es ist selbstverständlich voll kompatibel zum bisherigen HT-System, setzt aber insgesamt neue Maßstäbe in Sachen Hausentwässerung. Denn es ist sicherer, leiser und einfach besser als sein Vorgänger. Das liegt u. a. an der neuen Rezeptur des Produkts, das nach DIN EN 1451-1 normgerecht ist und

Ihnen somit Verarbeitungssicherheit nach DIN 1986 bietet. Da die Rohre glattere Innenwände haben, liegt die Geräuschemission gerade mal bei 21 dB(A) bei 4 Litern Volumenstrom gemäß Messung mit Bimat 1000 (P-BA 222/2016). Damit werden die Standardanforderungen im Schallschutz nach DIN 4109 locker erfüllt. Auch in anderen Belangen sind Nutzer mit HT Safe® auf der sicheren Seite: Das Rohrsystem ist schwer entflammbar, heißwasserbeständig und mit spezieller NBR-Dichtung auch für belastete Abwässer einsetzbar. Obendrauf gibt's 25 Jahre Garantie. Die patentierte neue 3-fach-Dichtlippe macht

die Verarbeitung einfach wie noch nie. Das freut den Handwerker, ebenso wie die kraftschlüssige Auszugssicherung aus VA-Stahl für die Steckverbindungen und die durchgehende Zentimeterskalierung auf allen Rohren des Systems. Neu ist auch die schlagfähige Funktionsfarbe RAL 7043 von HT Safe®. **Wir haben das umfangreiche Rohr- und Formteilprogramm DN 32 bis DN160 + Steckverbindungen jetzt neu für Sie am Lager.**

Generationenwechsel II: einfacher, hygienischer, sparsamer.

TECEone Dusch-WC.

Nach über 50 Jahren Produktgeschichte sollte man mal darüber nachdenken dürfen, ob das Dusch-WC nicht noch besser werden könnte, sagten sich die Produktentwickler von TECE. Und kamen dann mit dem neuen TECEone um die Ecke – dem Dusch-WC ohne Stromanschluss, das sein warmes Wasser frisch aus der Leitung bezieht. Mit seinem zeitlosen, formschönen Design fügt es sich harmonisch in jedes Badambiente ein. Die Handhabung ist einfach wie noch nie: Seitlich an der Keramik sind gut erreichbar zwei Knöpfe angebracht. Mit dem linken stellt man die Wassertemperatur ein, mit dem rechten reguliert man stufenlos die Wassermenge. Durch den Wasserdruck fährt der Duschstab aus und liefert frisches, warmes Wasser direkt aus der Leitung. Und zwar viel. Im Vergleichstest der besten

Dusch-WCs durch die Hochschule Esslingen wurde festgestellt, dass die Reinigungsleistung des TECEone durch das hohe Wasservolumen einsame Spitze ist. Der ergonomisch geformte WC-Sitz passt sich optimal der Körperform an und ist dank cleverer Befestigung mit eingesetzten Bolzen absolut wackelfrei. Die Soft-Close-Absenkfunktion des WC-Deckels garantiert, dass das »stille Örtchen« seinem

Namen auch bei Benutzung gerecht wird. Ein weiteres Komfortplus ist die spülrandlose Keramik, die sich ebenso wie der leicht abnehmbare Sitz schnell und einfach reinigen lässt. Für die Planung und Montage des TECEone ist zu beachten, dass bauseits ein Warm- und Kaltwasseranschluss mit Eckventilen vorzurüsten ist. **Sie finden das TECEone sowohl in unserem Designheft als auch bei uns am Lager.**



TECE:
Intelligente Haustechnik



PCI-Schulung Innenraumabdichtung

Neue Norm DIN 18534 seit 01.07.

Seit 01. Juli 2017 ist die neue Abdichtungsnorm DIN 18534 für alle Neubauten verbindlich in Kraft. Die alte DIN 18195 ist somit ad acta gelegt. Gut für das Fliesenlegerhandwerk, denn Verbundabdichtungen haben nun den Status einer Normabdichtung, was die Planung und Ausführung in Zukunft erleichtern wird. Um Ihnen Sicherheit in dieser und anderen Fragen zu geben, führen wir gemeinsam mit PCI eine Profi-Schulung für Sie durch.

Mittwoch, 13.09.17, 14:00 – 17:00 Uhr

Schumannsaal
Lützowstraße 74, 10785 Berlin (Tiergarten)

Anmeldungen bis zum 04.09.2017 bei Nadina Zdanowicz per E-Mail (n.zdanowicz@bfggruppe.de) oder telefonisch unter (030) 26 08-10 01.

Einmal ist keinmal, zweimal ist Zufall, dreimal ist ... BF-Tradition!

Review vom 3. BF Sanitär-cup am 03. Juli 2017.



Beinahe wäre aus der Sache mit der BF-Golf-Tradition ein Schlag ins Wasser geworden. Wenigstens in diesem Jahr. Denn in den Tagen vor dem anberaumten Termin gingen Unmengen von Regen über der Stadt nieder und noch zwei Tage vor Turnierbeginn schwammen die Karpfen aus dem Clubteich über das Grün des Golfplatzes Stolper Heide. Glücklicherweise hatte Petrus ein Einsehen und bescherte uns rechtzeitig blauen Himmel und Sonnenschein, so dass auch der 3. BF Sanitär-cup für alle Beteiligten zu einem unvergesslichen Tag werden konnte.

Pünktlich um 11:00 Uhr gab es den Kanonenstart für das vorgabewirksame 18-Loch-Turnier. 72 Golfenthusiasten waren dabei und spielten, chippten, pitchten und putteten zwischen 11:00 und 17:00 Uhr, was

das Zeug hielt. Alle hatten Spaß und für die Gewinner des ebenso spannenden wie fairen Turniers gab es zusätzlich tolle Preise, die unsere Industriepartner gesponsert hatten. Auch das Drumrum stimmte. Die Stimmung beim anschließenden geselligen Teil hätte nicht besser sein können. Bei leckerem Essen, Barista-Kaffee und guten Weinen chillt und plaudert es sich nun mal besonders gut. Viele Teilnehmer nutzten außerdem vor und nach dem Turnier die Gelegenheit zu einer Probefahrt mit drei heißen Tesla-Modellen.

Ein weiteres Highlight war der Chip-Wettbewerb nach Abschluss des Turniers. Die Teilnehmer erwarben jeweils 3 Bälle für 5,- Euro. Wer am Ende die meisten Bälle eingelocht hatte, gewann einen Heißluftballonflug mit BWT. Insgesamt 700 Euro



kamen so zusammen, die im Rahmen der BF-Schulpatenschaften an zwei Berliner Grundschulen gehen. Sie werden davon Equipment für den Schulhof kaufen.

Wir bedanken uns bei allen Teilnehmern und natürlich auch bei unseren Sponsoren für einen wirklich tollen Tag, der für den einen oder anderen sogar mit einem Sonnenbrand endete – wer hätte das erwartet bei all dem Regen vor dem Turnier?

Sie spielen Golf und waren nicht dabei? Melden Sie sich einfach bei Ihrem BF-Außendienst. Dann sehen wir uns bald auf dem Grün.

Bürgerle-Montagezeiten – komplett überarbeitet und zum Aktionspreis.

So wird das Angebot-Schreiben zum Kinderspiel.

Wer kennt das nicht: Das Schreiben von Angeboten ist unerlässlich, nervt aber und kostet vor allem viel Zeit. Wir stellen Ihnen zwar die nötigen Beschreibungstexte, Bruttopreise und Rabatte für unsere Produkte zur Verfügung. In der Regel brauchen Sie aber auch die Montagezeiten zu den Sanitär-, Heizungs-, Klempner- und Lüftungsartikeln von BF. Die liefert Ihnen die 2017 komplett überarbeitete CD-ROM von Bürgerle-Montagezeiten direkt auf Ihren Computer.

Seit 1979 sammelt und erfasst Bürgerle nun schon die Montagezeiten für das Sanitär-, Heizungs-, Klempner- und Lüftungsgewerbe. Die Minuten sind in allen Sparten als Einzelminuten aufgenommen und an die Computerarbeitsweise angepasst. Min-

destens einmal jährlich werden die Montagezeiten überarbeitet, so dass auch wirklich sämtlichen Artikeln aus dem BF-Sortiment verlässliche Zeitangaben zugeordnet sind. Damit schreiben sich Ihre Angebote beinahe wie von allein.

Die Montagezeiten in Datenorm 4, Datenorm 5 und BürgerleForm sind jeweils mit den Artikelnummern auf einer Übertragungsdatei gespeichert. Mithilfe eines Übernahmeprogramms können sie in Ihre Branchenlösung eingelesen und den Artikeln in Ihrem Artikelstamm zugeordnet werden. Das Übernahmeprogramm ist Bestandteil aller gängigen Branchenlösungen. Als zusätzliches »Schmankerl« enthält die CD-Rom das Programm »ARBEIT10« zur Ermittlung von Montagezei-



ten für Heizkessel, Speicher, Lüftungsgeräte, Solarsysteme, Ventilatoren, Wärmepumpen, Klima- und Kühlgeräte usw. Außerdem stellt Bürgerle Ihnen kostenfrei den Wartungskatalog mit Aktions-Texten für die Bereiche Heizung und Sanitär zur Verfügung, den Sie ganz nach Belieben in Ihrer Firma einsetzen können.

Bestellen Sie die CD-ROM noch bis zum 15.09.2017 zum Aktionspreis von 99,- Euro netto (zzgl. MwSt.) direkt bei Bürgerle. Danach kostet sie wieder 129,-Euro (zzgl. MwSt.). Weitere Informationen sowie die Möglichkeit zum Bestellen finden Sie unter: www.montagezeiten.de/ **Bergmann-Franz-Nachf-GmbH-Co-KG-1**



Da wächst was heran ...

Rebus lösen und gewinnen.

So einfach geht's: Bilden Sie das richtige Lösungswort aus dem unten abgebildeten Bilderrätsel und senden Sie es bis zum 22.09.2017 an die folgende Mail-Adresse: loesung@bfgruppe.de

Die Gewinnerin unseres letzten Gewinnspiels ist Angela Bredel, Ewald Lau GmbH aus 13597 Berlin. Die richtige Lösung lautete »Rohwasserkammer«.

Mit ein wenig Glück gewinnen Sie diesmal einen Tischgrill von El Fuego. Ein rauchfreies Grillsystem mit Stromversorgung über USB-Kabel oder Batterien und integriertem Gebläse zum schnellen Anschüren der Grillkohle. **Viel Glück!**



Der Gewinner wird namentlich in der nächsten Ausgabe der Reflex und auf unserer Homepage bekannt gegeben. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



1 2 3 4
↓ ↓
U T



1 2 3
↓
C



1 2 ~~3~~ ~~4~~



1 2 ~~3~~ 4 ~~5~~



1 ~~2~~ ~~3~~ 4



VERANSTALTUNGSKALENDER

DATUM	ZEIT	VERANSTALTUNG	THEMA	ORT
07.09.2017	08:00 – 14:00 Uhr	Standortfest Streustraße	Wir laden Sie zu unserem Standortfest in die Streustraße ein. Die Industrie ist vertreten und informiert über Neuigkeiten. Nebenbei können Sie es sich gutgehen lassen.	Abhollager Streustraße Streustraße 104–105, 13086 Berlin (Weißensee)
08.09.2017	09:00 – 16:00 Uhr	BF.Akademie, Erfolgsseminar; Dipl.-Ing./Dipl.-Päd. Reinhard Fensch	Auszubildende als Visitenkarte Ihres Unternehmens	Stroom Berlin (ehem. BEZ) Bessemerstraße 23–39, 12103 Berlin (Tempelhof)
12.09.2017	14:00 – 17:00 Uhr	BF.Akademie, Produktschulung; Michael Hamacher, UWS	Heizwasseraufbereitung in der Praxis	Bergmann & Franz, Schulungs- und Tagungcenter Lützowstraße 74, 10785 Berlin (Tiergarten)
13.09.2017	14:00 – 17:00 Uhr	BF.Akademie, Produktschulung; Wolfgang Dehmel, PCI	Neue Abdichtungsnorm unter keramischen Fliesen und Platten DIN 18 534	Bergmann & Franz, Schumannsaal, Lützowstraße 74, 10785 Berlin (Tiergarten)
13.09. und 14.09.2017	jeweils 07:00 – 15:00 Uhr	Standortfest Sonnenallee, 20-jähriges Jubiläum	Wir laden Sie zu unserem Standortfest in die Sonnenallee ein. Die Industrie ist vertreten und informiert über Neuigkeiten. Nebenbei können Sie es sich gutgehen lassen.	Abhollager Sonnenallee Sonnenallee 217 (Eingang Eiderstraße), 12059 Berlin (Neukölln)
14.09.2017	09:00 – 17:00 Uhr	BF.Akademie, Erfolgsseminar; Dipl.-Ing./Dipl.-Päd. Reinhard Fensch	Mitarbeitermotivation, Zeitmanagement und Büroorganisation	Stroom Berlin (ehem. BEZ) Bessemerstraße 23–39, 12103 Berlin (Tempelhof)
15.09.2017	09:00 – 16:00 Uhr	BF.Akademie, Erfolgsseminar; Dipl.-Ing./Dipl.-Päd. Reinhard Fensch	Mitarbeiter, Servicetechniker, Monteur – die Visitenkarte des Unternehmens	Stroom Berlin (ehem. BEZ) Bessemerstraße 23–39, 12103 Berlin (Tempelhof)
20.09.2017	10:00 – 18:00 Uhr	BF.Akademie, Erfolgsseminar; Herbert Reithmeir, Christian Jung	Mitarbeiter finden und binden	Bergmann & Franz, Schulungs- und Tagungcenter Lützowstraße 74, 10785 Berlin (Tiergarten)
21.09.2017	09:00 – 16:00 Uhr	BF.Akademie, Erfolgsseminar; Dipl.-Inf. Enno E. Peter	Betriebswirtschaftliche und rechtliche Grundlagen der Unternehmensführung	Stroom Berlin (ehem. BEZ) Bessemerstraße 23–39, 12103 Berlin (Tempelhof)
21.09.2017	14:00 – 18:00 Uhr	BF.Akademie, Produktschulung; Dirk Schütze, Kemper	Trinkwasserhygiene sicherstellen	Bergmann & Franz, Schulungs- und Tagungcenter Lützowstraße 74, 10785 Berlin (Tiergarten)
22.09.2017	09:00 – 16:00 Uhr	BF.Akademie, Erfolgsseminar; Dipl.-Ing./Dipl.-Päd. Reinhard Fensch	Aufgaben und Pflichten des Projektleiters/Meisters	Stroom Berlin (ehem. BEZ) Bessemerstraße 23–39, 12103 Berlin (Tempelhof)
25.09.2017	14:00 – 17:00 Uhr	BF.Akademie, Produktschulung; Hardy Krüger und Michael Nesterow, Oventrop	Hydraulischer Abgleich leicht gemacht	Bergmann & Franz, Schulungs- und Tagungcenter Lützowstraße 74, 10785 Berlin (Tiergarten)
27.09. und 28.09.2017	jeweils 09:00 – 15:00 Uhr	BF.Akademie, Erfolgsseminar; Jens Liptow	Microsoft Excel 2013 – Fortgeschrittene	SHK-Ausbildungszentrum, Grüntaler Straße 62, 13359 Berlin (Mitte) – Raum 202

* kostenpflichtige Anmeldung über das Anmeldeformular der BF.Akademie oder online unter www.bfgruppe.de/profikunden/bf-akademie

SANITÄR

CATALANO INNOVATIV

CONCEPT **INSTALLATION** DECOTEC

KOMPETENT NUR ECHTE MARKEN FREUNDLICH

GKI **FLIESEN** CERABELLA MITTELSTAND

PARTNERSCHAFTLICH

CRISTINA **HEIZUNG** KOHLER

ZUVERLÄSSIG SEIT 1874



www.bfggruppe.de